

Erika Schwarzer

Kleine Kirche – Gottesdienstentwürfe für die Allerkleinsten und Familien

Materialpool

- Was für Wünsche und Bedürfnisse schlummern in mir?
- Welche innere Veränderung wirkt Gott, die im Äußeren Ausdruck finden will?
- Was möchte zum Durchbruch kommen, hat aber noch nicht genug Kraft?



- Was für Wünsche und Bedürfnisse schlummern in mir?
- Welche innere Veränderung wirkt Gott, die im Äußeren Ausdruck finden will?
- Was möchte zum Durchbruch kommen, hat aber noch nicht genug Kraft?



- Was für Wünsche und Bedürfnisse schlummern in mir?
- Welche innere Veränderung wirkt Gott, die im Äußeren Ausdruck finden will?
- Was möchte zum Durchbruch kommen, hat aber noch nicht genug Kraft?



- Was für Wünsche und Bedürfnisse schlummern in mir?
- Welche innere Veränderung wirkt Gott, die im Äußeren Ausdruck finden will?
- Was möchte zum Durchbruch kommen, hat aber noch nicht genug Kraft?



Aras ...

... bleiben ein Leben lang (immerhin ca. 70 Jahre) als Paar zusammen. Sie trennen sich das ganze Jahr über nicht mehr als ein paar Meter. Jedes Jahr aber wird wieder das komplette Balz- und Werbeprogramm durchgespielt, obwohl das Ergebnis schon feststeht.

Wäre das vielleicht eine Anregung?



Aras ...

... bleiben ein Leben lang (immerhin ca. 70 Jahre) als Paar zusammen. Sie trennen sich das ganze Jahr über nicht mehr als ein paar Meter. Jedes Jahr aber wird wieder das komplette Balz- und Werbeprogramm durchgespielt, obwohl das Ergebnis schon feststeht.

Wäre das vielleicht eine Anregung?



Aras ...

... bleiben ein Leben lang (immerhin ca. 70 Jahre) als Paar zusammen. Sie trennen sich das ganze Jahr über nicht mehr als ein paar Meter. Jedes Jahr aber wird wieder das komplette Balz- und Werbeprogramm durchgespielt, obwohl das Ergebnis schon feststeht.

Wäre das vielleicht eine Anregung?



Gedanken zur Geschichte der geretteten Schöpfung in der Arche

Noach mit der Vernichtung der sündigen Menschen und Gottes Ringen mit der Bosheit der Menschen ist eigentlich gar keine gute Geschichte für Kinder! Auch wenn Tiere darin vorkommen.

Der Ausgangstext für den heutigen Gottesdienst ist Genesis 8,14 – 9,1.13-15:

¹⁴ Am siebenundzwanzigsten Tag des zweiten Monats war die Erde trocken. ¹⁵ Da sprach Gott zu Noach: ¹⁶ Komm heraus aus der Arche, du, deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne! ¹⁷ Bring mit dir alles Lebendige heraus, von allen Wesen aus Fleisch, was da ist an Vögeln, Vieh und allen Kriechtieren, die sich auf der Erde regen! Auf der Erde soll es von ihnen wimmeln; sie sollen fruchtbar sein und sich auf der Erde vermehren. ¹⁸ Da kam Noach heraus, er, seine Söhne, seine Frau und die Frauen seiner Söhne. ¹⁹ Alle Tiere, alle Kriechtiere und alle Vögel, alles, was sich auf der Erde regt, kamen nach ihren Familien aus der Arche heraus. ²⁰ Dann baute Noach dem HERRN einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar. ²¹ Der HERR roch den beruhigenden Duft und der HERR sprach in seinem Herzen: Ich werde den Erdboden wegen des Menschen nie mehr verfluchen; denn das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an. Ich werde niemals wieder alles Lebendige schlagen, wie ich es getan habe. ²² Niemals, so lange die Erde besteht, werden Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht aufhören. ^{9,1} Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, mehrt euch und füllt die Erde! [...] ¹³ Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. ¹⁴ Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, ¹⁵ dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

Erstaunlich!

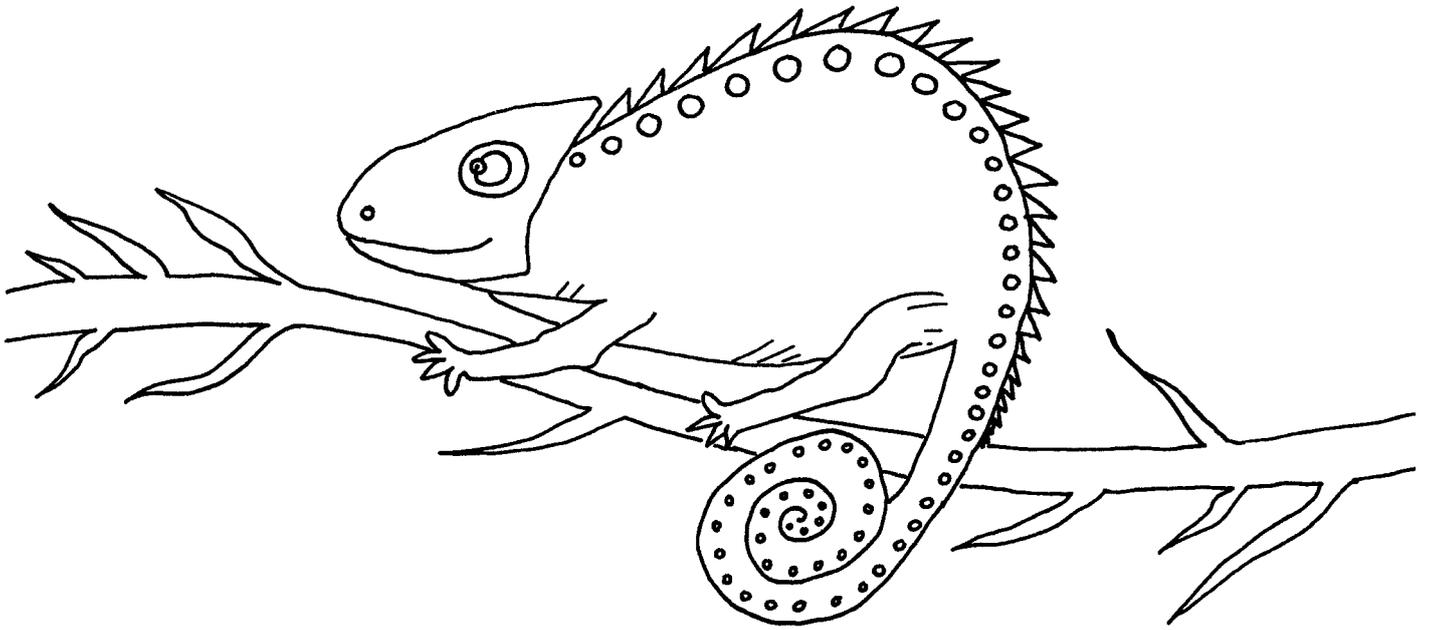
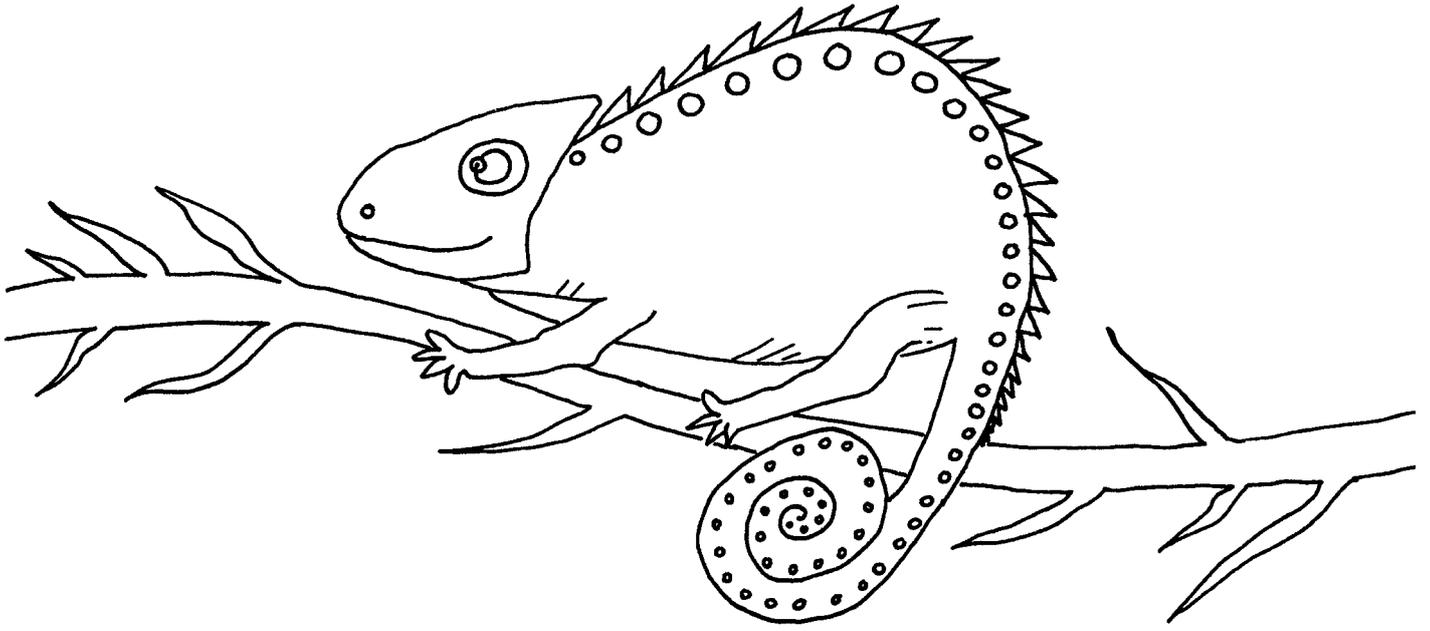
Gott hat soeben mit der Sintflut versucht, die schlechten Menschen auszulöschen und mit der Rettung von Noachs Familie mit den Guten neu anzufangen, da erkennt er: „das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an!“ Und im gleichen Atemzug beschließt er, deshalb nicht noch einmal eine Sintflut zu versuchen. Dazu ist ihm seine Schöpfung offensichtlich doch zu lieb! Im Gegenteil: Er gibt Noach seinen Segen! Als würde Gott Frieden damit machen, dass ihm der Mensch aus dem Paradies der Naivität entwischt ist (seit dem Sündenfall kennt der Mensch Gut und Böse!). Der Auftrag, über die Schöpfung zu herrschen, der zuerst an den ersten Menschen noch vor dem Sündenfall erging, ergeht jetzt erneut an Noach, den zum Bösen fähigen Menschen. Und der Regenbogen, der nur durch das enge Nebeneinander von Sonne und Regen entsteht, ist Zeichen dieses Segens, der den Menschen mit seinen bösen und guten Neigungen umschließt.

Ob es uns auch einmal so gehen wird mit unseren Kindern?

Dass wir in Zorn geraten, wenn wir merken, dass sie aus dem „sündlosen“ Zustand des Kindheitsparadieses herausgewachsen sind und selber zu wissen meinen, was richtig und falsch ist?

Dass wir die boshafte Seite von ihnen mit Strafen austreiben wollen, wenn sie irgendwann richtig Schlimmes anstellen?

Und dass wir uns schließlich damit versöhnen, dass sie den Hang zu schlimmen Dingen haben. Ob wir sie auch mit diesen Seiten lieben lernen und beschützen wollen?



Gib mir, Gott, die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Friedrich Christoph Oettinger (1702-1782)



Gib mir, Gott, die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Friedrich Christoph Oettinger (1702-1782)



Gib mir, Gott, die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Friedrich Christoph Oettinger (1702-1782)



Gib mir, Gott, die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

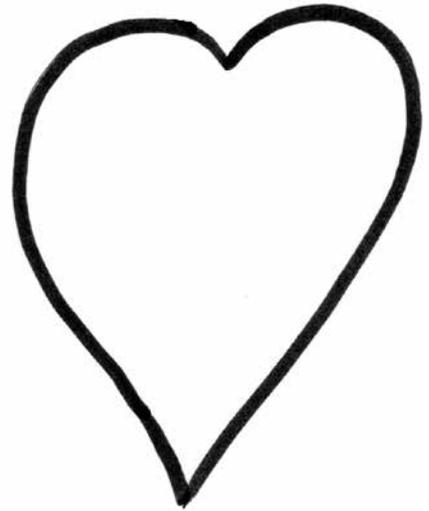
Friedrich Christoph Oettinger (1702-1782)



Man muss die Menschen lieb haben!

„Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten“,
sagt Jesus in Mt 5,45

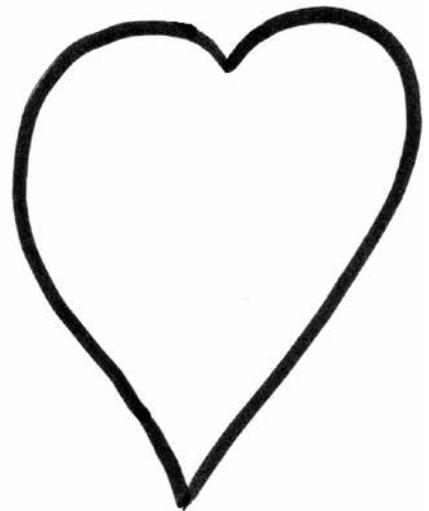
Das ist für uns manchmal regelrecht empörend – wir möchten doch so gerne sehen, dass die Bösen – wie im Märchen – möglichst zeitnah bestraft und erledigt werden. Das Problem im echten Leben ist dabei die Unterscheidung: Welcher Mensch ist nur böse? Welcher Mensch nur gut? Kann ein als böse empfundener Mensch nicht auch viel Gutes tun? Was wiegt dann schwerer? Bis sich das endgültig erweist, empfiehlt uns Jesus, auf die Schubladen von Gut und Böse zu verzichten und die andern einfach lieb zu haben!



Man muss die Menschen lieb haben!

„Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten“,
sagt Jesus in Mt 5,45

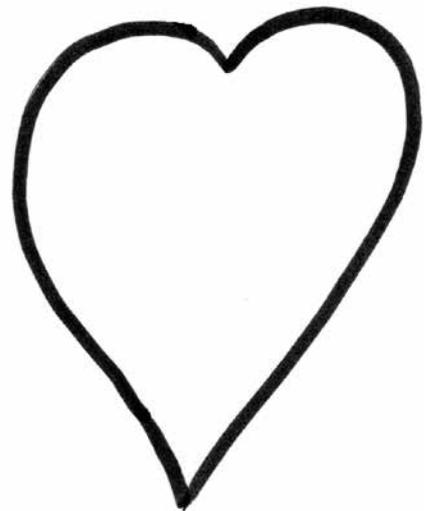
Das ist für uns manchmal regelrecht empörend – wir möchten doch so gerne sehen, dass die Bösen – wie im Märchen – möglichst zeitnah bestraft und erledigt werden. Das Problem im echten Leben ist dabei die Unterscheidung: Welcher Mensch ist nur böse? Welcher Mensch nur gut? Kann ein als böse empfundener Mensch nicht auch viel Gutes tun? Was wiegt dann schwerer? Bis sich das endgültig erweist, empfiehlt uns Jesus, auf die Schubladen von Gut und Böse zu verzichten und die andern einfach lieb zu haben!

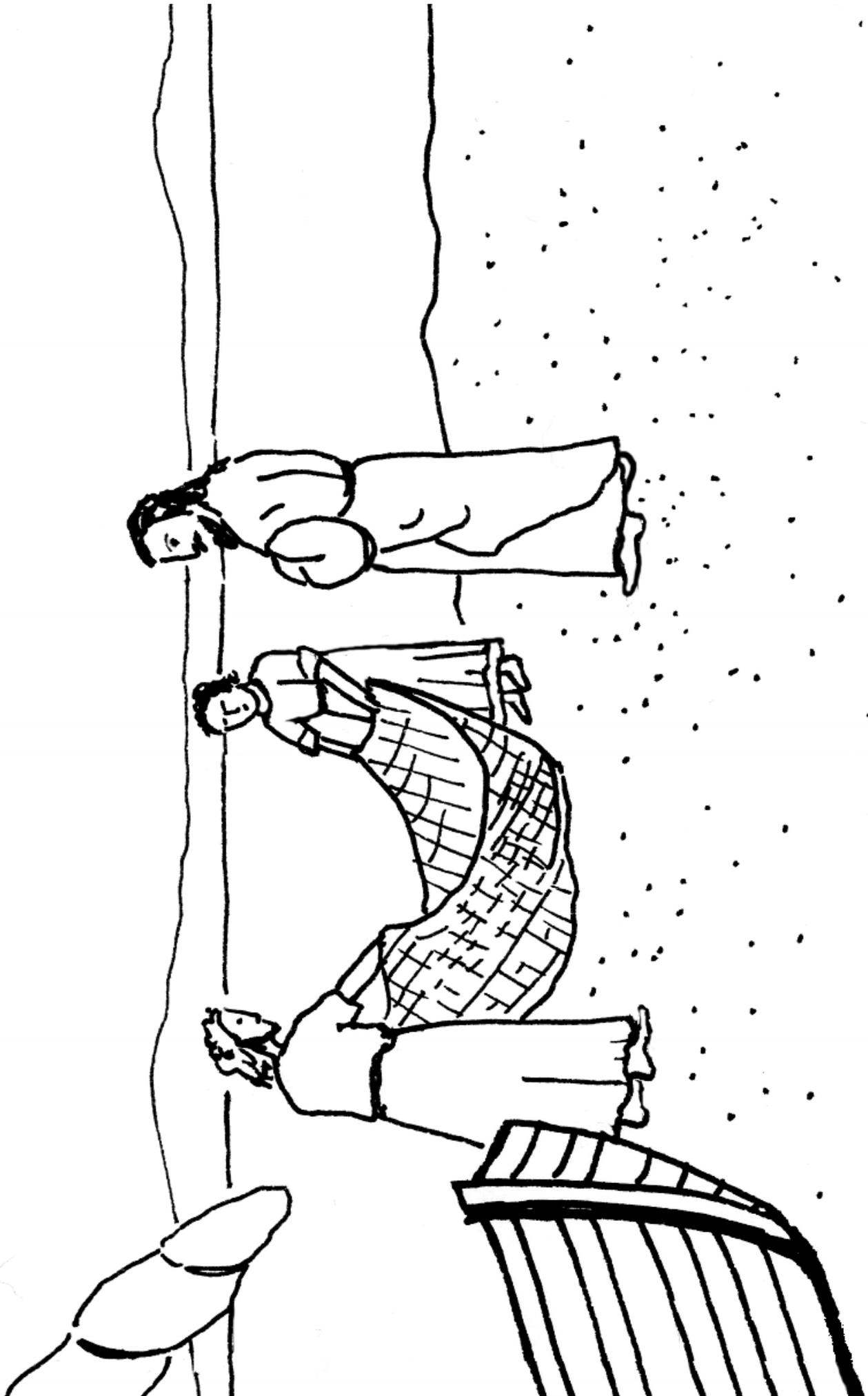


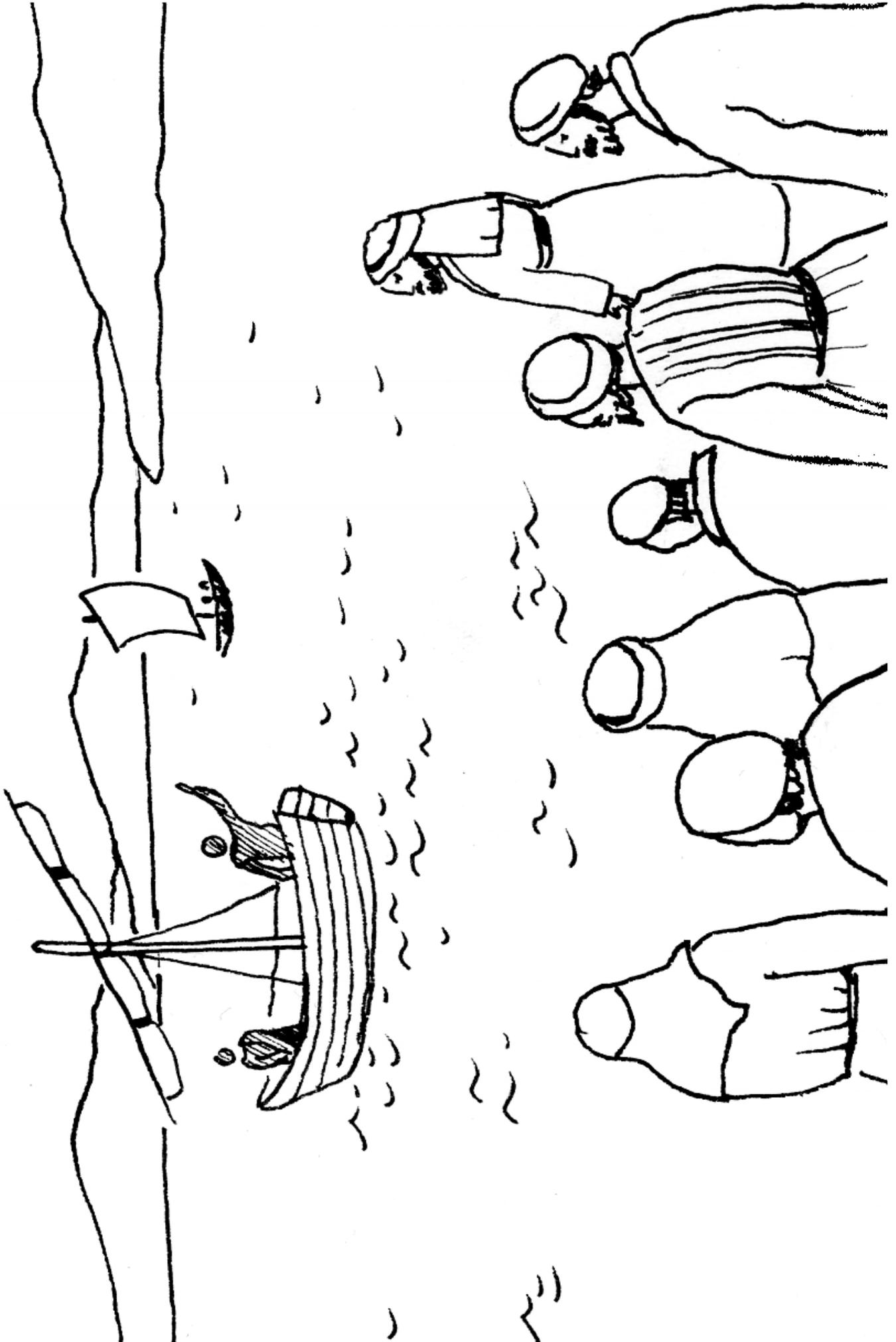
Man muss die Menschen lieb haben!

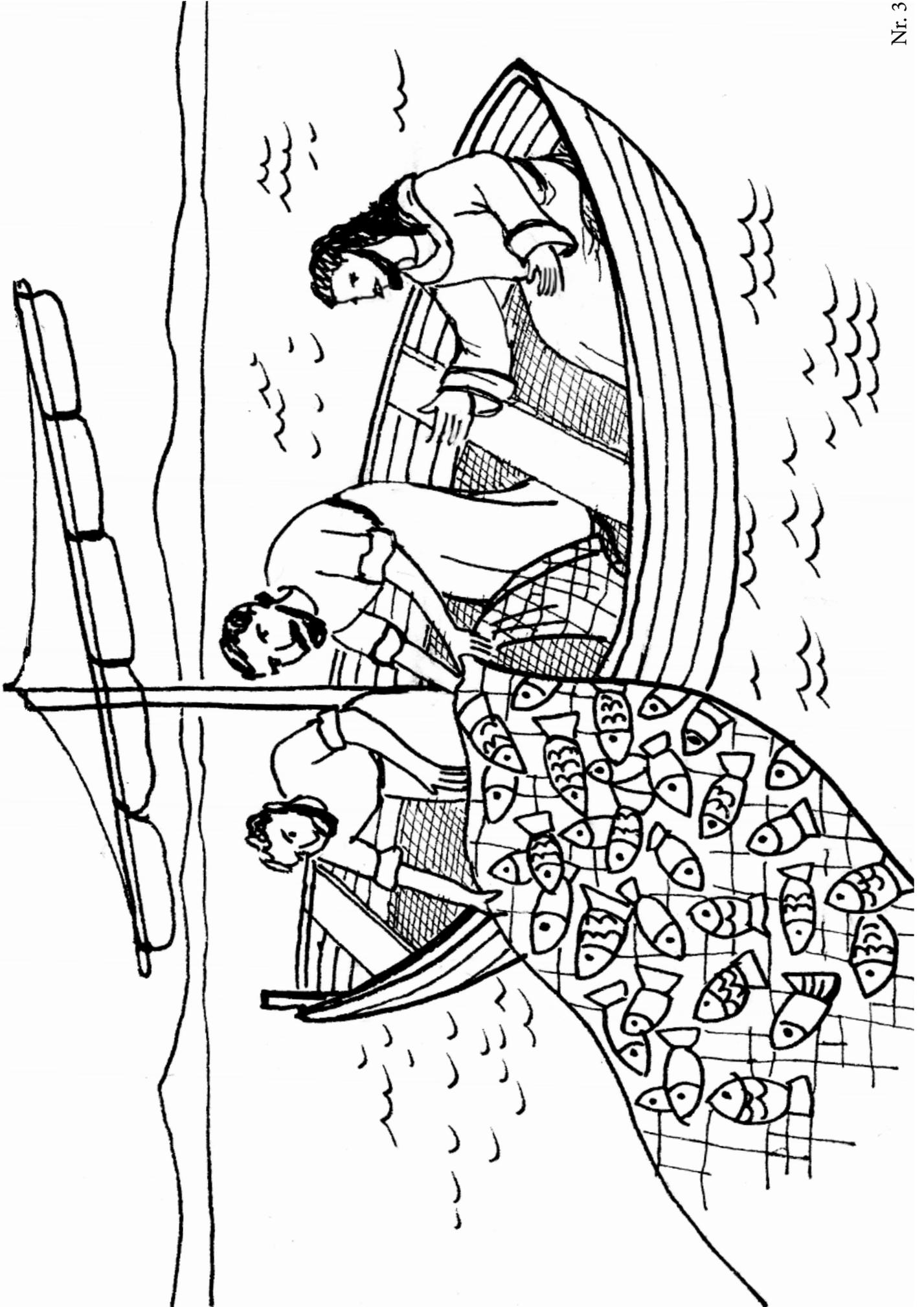
„Denn Gott lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten“,
sagt Jesus in Mt 5,45

Das ist für uns manchmal regelrecht empörend – wir möchten doch so gerne sehen, dass die Bösen – wie im Märchen – möglichst zeitnah bestraft und erledigt werden. Das Problem im echten Leben ist dabei die Unterscheidung: Welcher Mensch ist nur böse? Welcher Mensch nur gut? Kann ein als böse empfundener Mensch nicht auch viel Gutes tun? Was wiegt dann schwerer? Bis sich das endgültig erweist, empfiehlt uns Jesus, auf die Schubladen von Gut und Böse zu verzichten und die andern einfach lieb zu haben!











Wir gehen sehr gerne in den
Kleinkindgottesdienst in

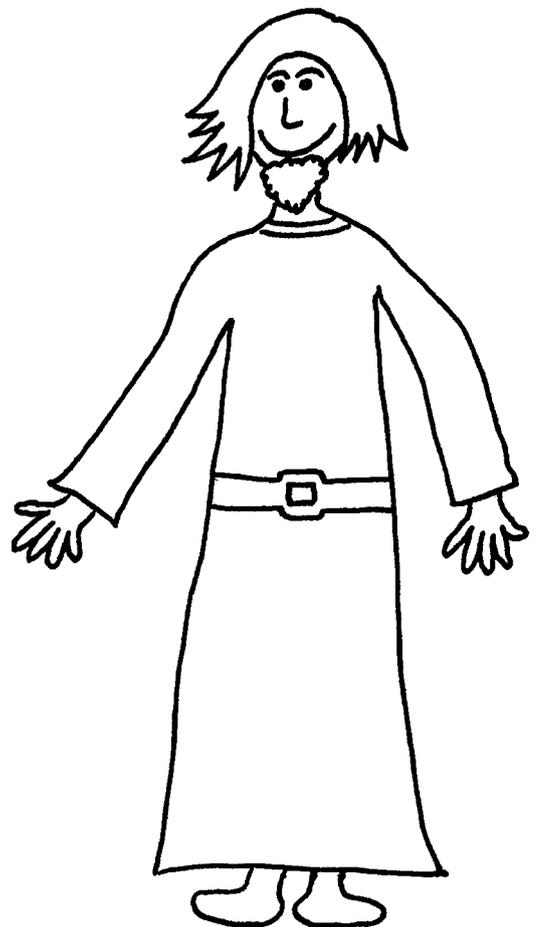
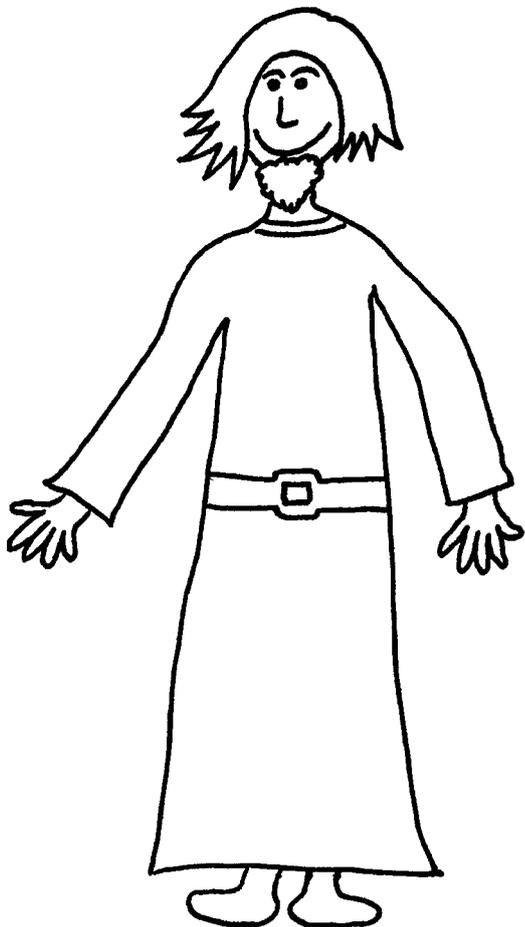
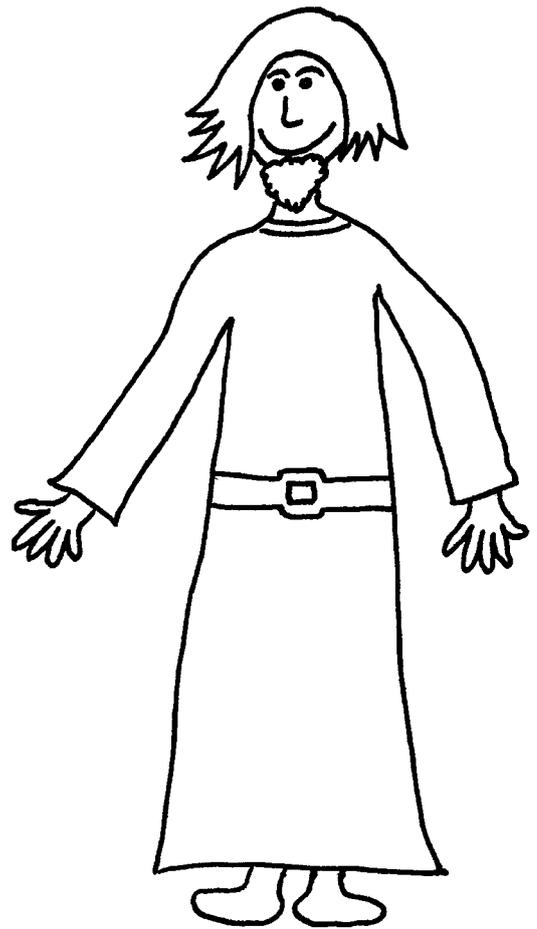
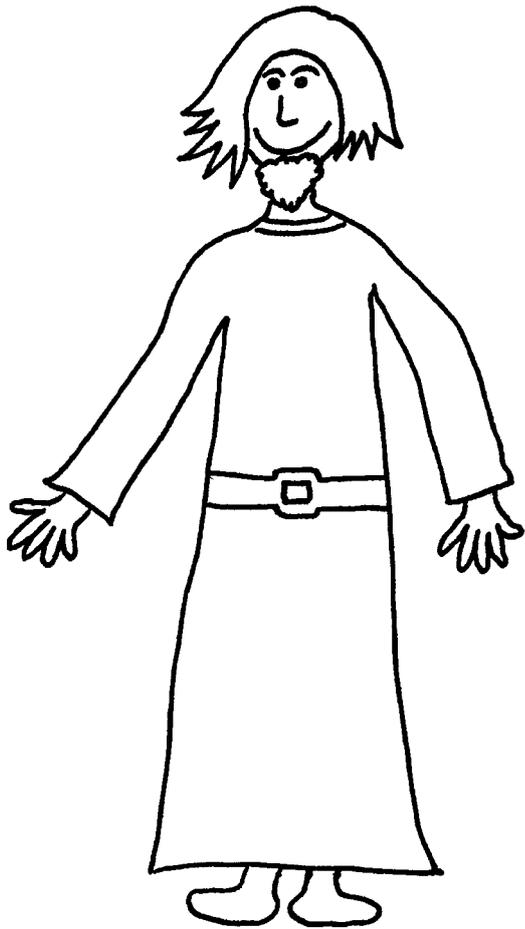
Habt ihr nicht auch mal Lust,
mitzukommen?

Wir gehen wieder am

um _____ Uhr

und würden uns freuen, euch
dort zu treffen!





Was ihr sagt, sollt ihr auch tun.
Wenn ihr Ja sagt,
soll das auch Ja bedeuten.
Euer Nein sei ein Nein.

(Mt 5,37)

Bittet und euch wird
gegeben werden!

(Mt 7,7)

Wenn Ihr etwas Dummes
angestellt habt, dann macht
es wieder gut.
Gebt es voreinander zu und
seid ehrliche Menschen!

(Mt 7,4)

Besucht die Kranken!

(Mt 25,36)

Macht euch keine Sorgen!
Gott wird euch versorgen.
Er sorgt ja auch für die Vögel
und die Blumen.

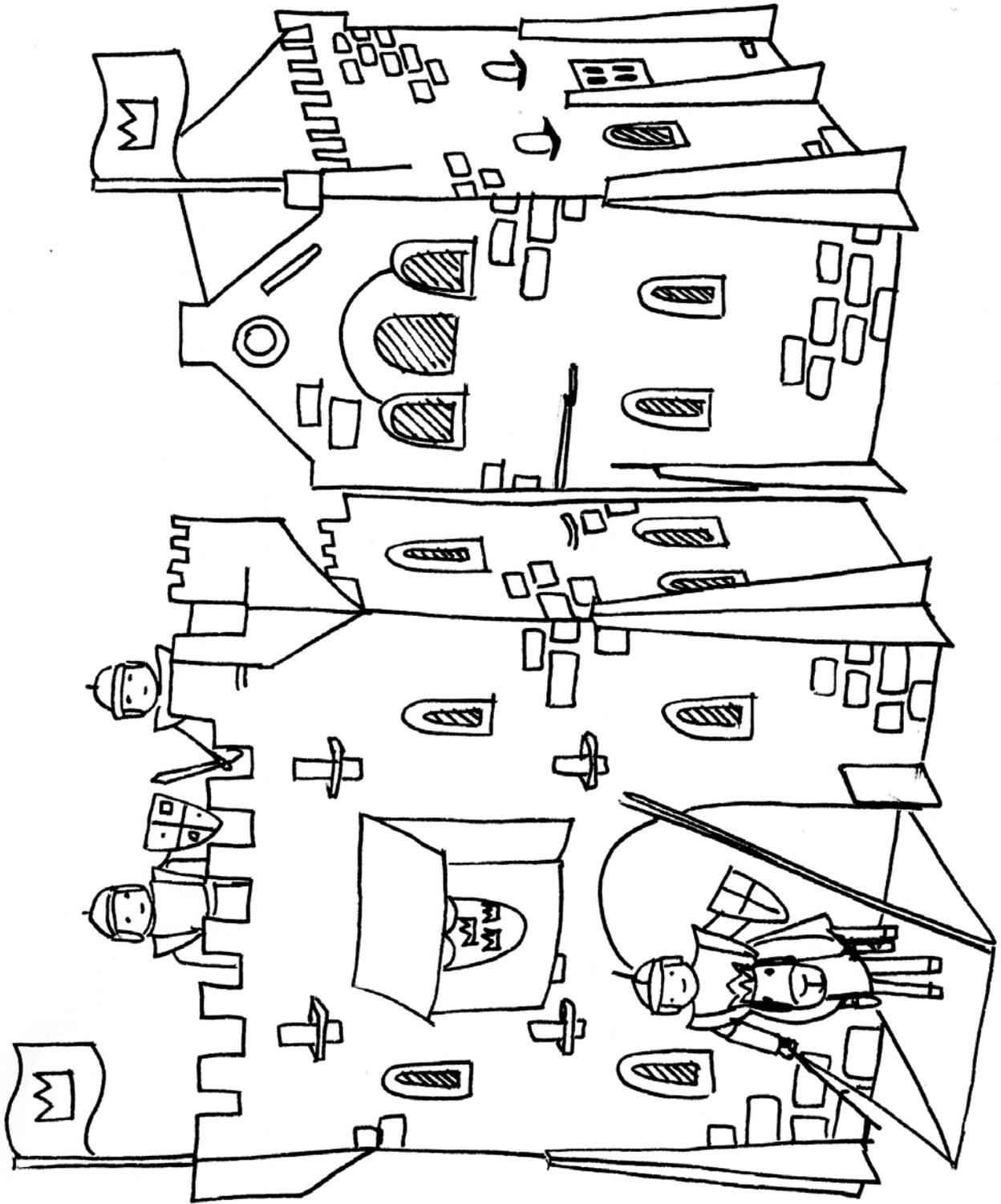
(Mt 6,25f)

Teilt was Ihr habt!

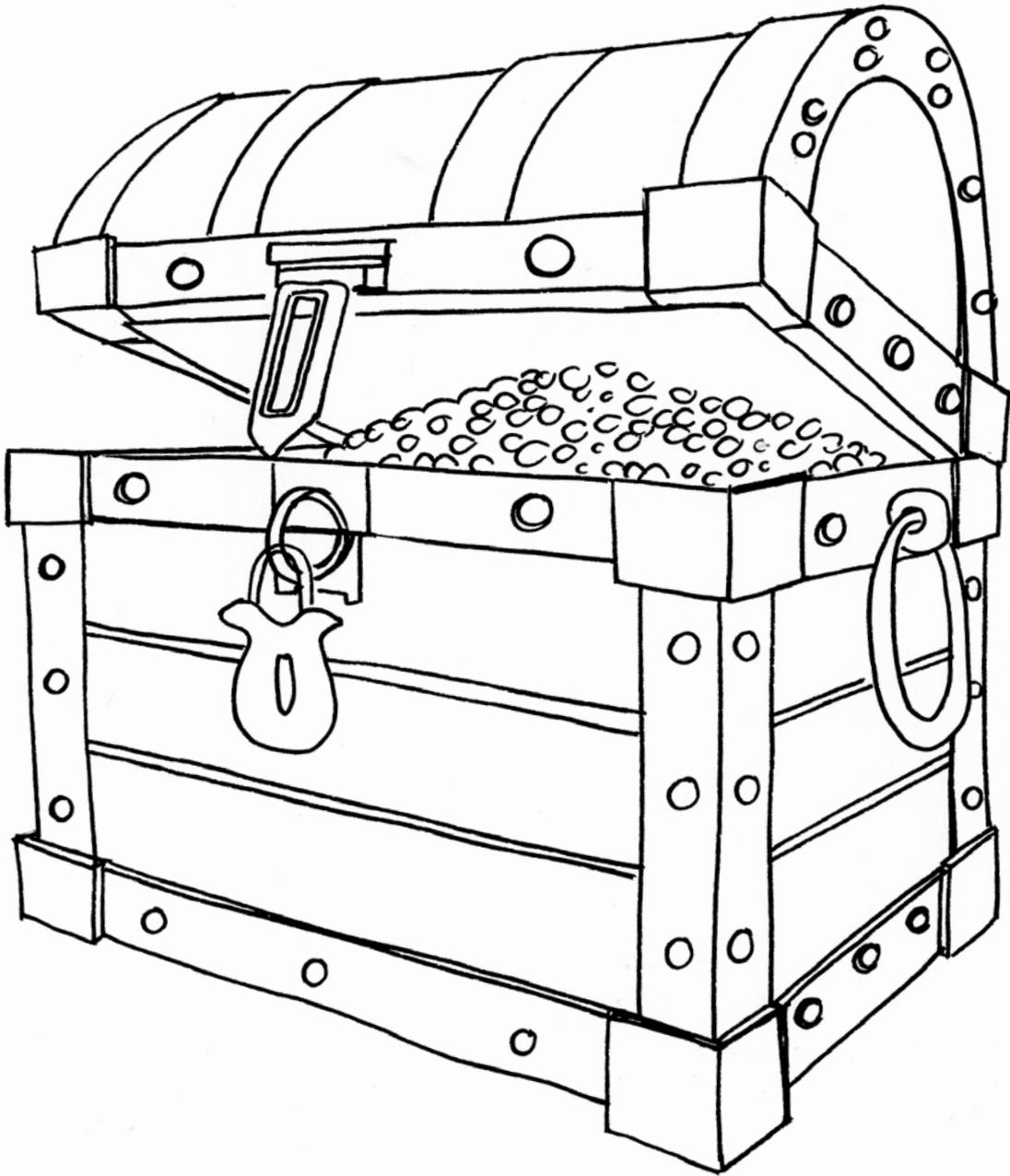
(Mt 5,42 und Lk 9,16)

Habt Mitleid mit anderen!

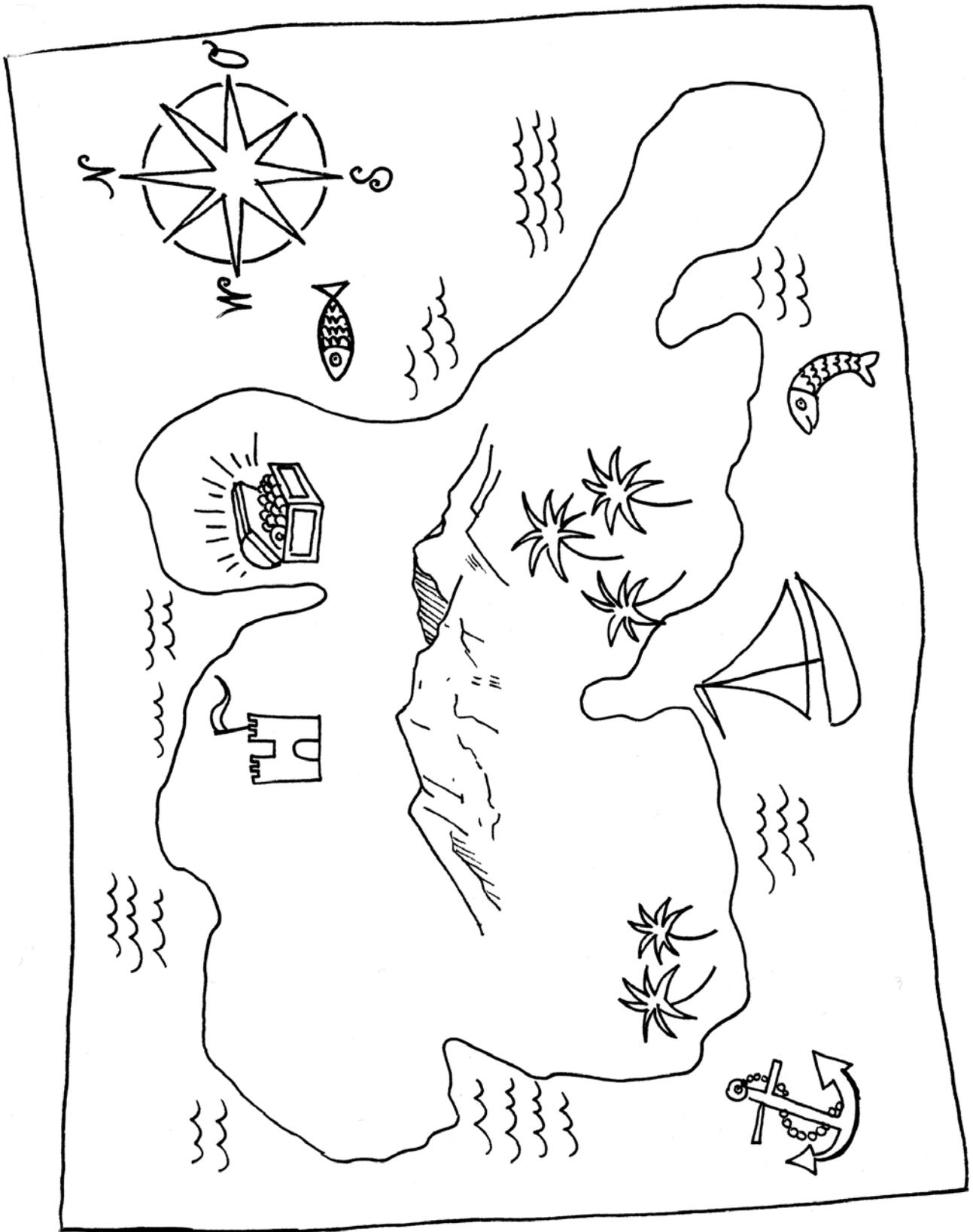
(Lk 6,36)











Beobachtet einfach in Ruhe eure Kinder, ohne dabei zu werten:

- Mit wie vielen Dingen spielen sie?
- Spielen sie alleine oder mit anderen?
- Schauen sie zu den Kindern im anderen Kreis hinüber?
- Wie nehmen sie sich Spielzeug, wie geben sie es weiter?



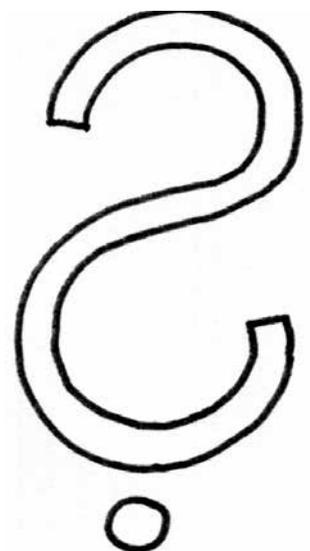
Beobachtet einfach in Ruhe eure Kinder, ohne dabei zu werten:

- Mit wie vielen Dingen spielen sie?
- Spielen sie alleine oder mit anderen?
- Schauen sie zu den Kindern im anderen Kreis hinüber?
- Wie nehmen sie sich Spielzeug, wie geben sie es weiter?



Beobachtet einfach in Ruhe eure Kinder, ohne dabei zu werten:

- Mit wie vielen Dingen spielen sie?
- Spielen sie alleine oder mit anderen?
- Schauen sie zu den Kindern im anderen Kreis hinüber?
- Wie nehmen sie sich Spielzeug, wie geben sie es weiter?



Was andere meinen,
auch zu meinen, ist nicht schwer.
Nur immer anders als die andern meinen,
auch nicht sehr.
Weißt du aus eigener Kraft
mit mutig stillem Wagen
dort ehrlich ja, hier ehrlich nein zu sagen.
Gleich ob dich alle loben oder keiner.
Dann bist du einer.



(Inscription aus dem Rathaus Ingolstadt)

Zum Thema Nein sagen passt ein Abschnitt aus dem Elternbrief „Was tun gegen Missbrauch“, Hg. Elternbriefe – du + wir e.V., September 2010, S.1f, Artikel: Mit Respekt und Zärtlichkeit. Der ganze Elternbrief kann kostenlos bezogen werden über www.elternbriefe.de, info@elternbriefe.de oder Tel. 0228/93299795.



Was andere meinen,
auch zu meinen, ist nicht schwer.
Nur immer anders als die andern meinen,
auch nicht sehr.
Weißt du aus eigener Kraft
mit mutig stillem Wagen
dort ehrlich ja, hier ehrlich nein zu sagen.
Gleich ob dich alle loben oder keiner.
Dann bist du einer.



(Inscription aus dem Rathaus Ingolstadt)

Zum Thema Nein sagen passt ein Abschnitt aus dem Elternbrief „Was tun gegen Missbrauch“, Hg. Elternbriefe – du + wir e.V., September 2010, S.1f, Artikel: Mit Respekt und Zärtlichkeit. Der ganze Elternbrief kann kostenlos bezogen werden über www.elternbriefe.de, info@elternbriefe.de oder Tel. 0228/93299795.



Was andere meinen,
auch zu meinen, ist nicht schwer.
Nur immer anders als die andern meinen,
auch nicht sehr.
Weißt du aus eigener Kraft
mit mutig stillem Wagen
dort ehrlich ja, hier ehrlich nein zu sagen.
Gleich ob dich alle loben oder keiner.
Dann bist du einer.



(Inscription aus dem Rathaus Ingolstadt)

Zum Thema Nein sagen passt ein Abschnitt aus dem Elternbrief „Was tun gegen Missbrauch“, Hg. Elternbriefe – du + wir e.V., September 2010, S.1f, Artikel: Mit Respekt und Zärtlichkeit. Der ganze Elternbrief kann kostenlos bezogen werden über www.elternbriefe.de, info@elternbriefe.de oder Tel. 0228/93299795.



Was andere meinen,
auch zu meinen, ist nicht schwer.
Nur immer anders als die andern meinen,
auch nicht sehr.
Weißt du aus eigener Kraft
mit mutig stillem Wagen
dort ehrlich ja, hier ehrlich nein zu sagen.
Gleich ob dich alle loben oder keiner.
Dann bist du einer.



(Inscription aus dem Rathaus Ingolstadt)

Zum Thema Nein sagen passt ein Abschnitt aus dem Elternbrief „Was tun gegen Missbrauch“, Hg. Elternbriefe – du + wir e.V., September 2010, S.1f, Artikel: Mit Respekt und Zärtlichkeit. Der ganze Elternbrief kann kostenlos bezogen werden über www.elternbriefe.de, info@elternbriefe.de oder Tel. 0228/93299795.



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Nikolaus-Kornwunder-Plätzchen

1 Esslöffel Haferflocken
1 Esslöffel Mehl
2 Tütchen Vanillezucker
2 Döschen Kaffeesahne zusammenmischen
1 kleines Butterpäckchen hineinkneten
Backpapier auf ein Backblech legen und kleine Fladen darauf setzen (ca. 4 Stück)
12 Minuten bei 200°C backen



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Liebe und dann tue,
was du willst.

(hl. Augustinus)



Das Kreuz ist ein Erkennungszeichen für uns Christen. Wir haben uns daran gewöhnt, dass es an der Wand hängt oder als Schmuck um den Hals getragen wird. An und für sich hat es aber eine bedrückende Bedeutung: Es steht für den Tod, für die Hinrichtung von Jesus Christus und übertragen für alles Leid und für schlimme Zeiten. Zugleich steht das Kreuz für Christen für den Auferstehungsglauben. Für den Glauben, dass der Tod nicht der worst case ist, weil es danach weiter geht; für den Glauben, dass die Gewalt überwindbar, die Liebe unausrottbar ist; für den Glauben, dass es ein „und-trotzdem-weiter“ gibt. Es verkündet, dass Jesus nicht nur gestern war, sondern noch wirkt und lebt und spürbar ist unter uns Menschen. Glaube ich das? Kann ich das mit hinzu denken, wenn ich das Kreuzzeichen mache?

Das Kreuz ist ein Erkennungszeichen für uns Christen. Wir haben uns daran gewöhnt, dass es an der Wand hängt oder als Schmuck um den Hals getragen wird. An und für sich hat es aber eine bedrückende Bedeutung: Es steht für den Tod, für die Hinrichtung von Jesus Christus und übertragen für alles Leid und für schlimme Zeiten. Zugleich steht das Kreuz für Christen für den Auferstehungsglauben. Für den Glauben, dass der Tod nicht der worst case ist, weil es danach weiter geht; für den Glauben, dass die Gewalt überwindbar, die Liebe unausrottbar ist; für den Glauben, dass es ein „und-trotzdem-weiter“ gibt. Es verkündet, dass Jesus nicht nur gestern war, sondern noch wirkt und lebt und spürbar ist unter uns Menschen. Glaube ich das? Kann ich das mit hinzu denken, wenn ich das Kreuzzeichen mache?

Das Kreuz ist ein Erkennungszeichen für uns Christen. Wir haben uns daran gewöhnt, dass es an der Wand hängt oder als Schmuck um den Hals getragen wird. An und für sich hat es aber eine bedrückende Bedeutung: Es steht für den Tod, für die Hinrichtung von Jesus Christus und übertragen für alles Leid und für schlimme Zeiten. Zugleich steht das Kreuz für Christen für den Auferstehungsglauben. Für den Glauben, dass der Tod nicht der worst case ist, weil es danach weiter geht; für den Glauben, dass die Gewalt überwindbar, die Liebe unausrottbar ist; für den Glauben, dass es ein „und-trotzdem-weiter“ gibt. Es verkündet, dass Jesus nicht nur gestern war, sondern noch wirkt und lebt und spürbar ist unter uns Menschen. Glaube ich das? Kann ich das mit hinzu denken, wenn ich das Kreuzzeichen mache?

Gott mag uns verschieden

Bei einem der untenstehenden Sätze, lässt sich vielleicht eine Besonderheit ergänzen:

Wenn _____ (Name des Kindes)

Schläft, dann _____

Redet, dann _____

Unterwegs ist mit dem Auto/ Kindersitz/Bobby Car, dann _____

Gewickelt wird, dann _____

Ein Tier sieht, dann _____

Isst, dann _____

Gott mag uns verschieden

Bei einem der untenstehenden Sätze, lässt sich vielleicht eine Besonderheit ergänzen:

Wenn _____ (Name des Kindes)

Schläft, dann _____

Redet, dann _____

Unterwegs ist mit dem Auto/ Kindersitz/Bobby Car, dann _____

Gewickelt wird, dann _____

Ein Tier sieht, dann _____

Isst, dann _____

Wie mache ich den Sonntag zu einem Extra-Tag?

- keine Strecke schaffen – nur draußen sein
- die Natur im Schneckentempo erkunden
- keinen Besuch absolvieren – sich bei jemandem zurücklehnen
- nicht das Essen hinter sich bringen – genüsslich essen
- Picknick
- To Do Liste wegsperren
- beim Essen sitzen bleiben und Zeit zum Erzählen und Lachen haben
- auf die Woche zurückschauen und sich über das Erreichte freuen
- in die Kirche gehen und Danke sagen
- beim Essen eine Kerze anzünden
- in Ruhe kochen (wenn man unter der Woche nicht kocht)
- Essen gehen (wenn man unter der Woche immer kocht)
- Lieder singen
- das Kind genießen, weil man nichts anderes tun muss und will
- Zeit nehmen zum Spielen mit dem Kind
- das Erziehen sein lassen
- sich als Paar gegenseitig ein paar Stunden „kinderfrei“ geben

Wie mache ich den Sonntag zu einem Extra-Tag?

- keine Strecke schaffen – nur draußen sein
- die Natur im Schneckentempo erkunden
- keinen Besuch absolvieren – sich bei jemandem zurücklehnen
- nicht das Essen hinter sich bringen – genüsslich essen
- Picknick
- To Do Liste wegsperren
- beim Essen sitzen bleiben und Zeit zum Erzählen und Lachen haben
- auf die Woche zurückschauen und sich über das Erreichte freuen
- in die Kirche gehen und Danke sagen
- beim Essen eine Kerze anzünden
- in Ruhe kochen (wenn man unter der Woche nicht kocht)
- Essen gehen (wenn man unter der Woche immer kocht)
- Lieder singen
- das Kind genießen, weil man nichts anderes tun muss und will
- Zeit nehmen zum Spielen mit dem Kind
- das Erziehen sein lassen
- sich als Paar gegenseitig ein paar Stunden „kinderfrei“ geben

Sonntag – Zeit, das Geschaffene zu genießen!

Sonntag – heute kann ruhig die Zeit vergehen!

Gott sei Dank – Sonntag!

Sonntag – Zeit für Gott und die Welt!

Sonntag – Zeit, das Geschaffene zu genießen!

Sonntag – heute kann ruhig die Zeit vergehen!

Gott sei Dank – Sonntag!

Sonntag – Zeit für Gott und die Welt!